

Predigt von Domkapitular Propst Reinhard Heine
am 6. März 2016 in der Pfarrkirche St. Michael in Salzgitter-Lebenstedt
anlässlich der 3. Station des Kreuzweges der Schöpfung 2016
„Atommüllendlager Schacht Konrad: Glanz und Elend des Menschen“

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Glanz und Elend des Menschen. Das sind Stichworte, die im Zusammenhang der Vorbereitung auf den heutigen Kreuzweg aufgetaucht sind. Glanz und Elend des Menschen. Menschen glänzen mit dem, was sie können. Aus Fußgängern wurden Reiter. Aus Reitern wurden Autofahrer oder Eisenbahnfahrer. Und heute kann man sich in den Flieger setzen und Kontinente überwinden. Und nun ist es schon Jahrzehnte her, dass Astronauten den Mond betraten, und nun bald den Mars.

Lange ist es her, dass die Menschen bei Sonnenuntergang zu Bett gehen mussten. Lange schon macht Elektrizität die Nacht zum Tag. Bilder und Fotoalben brauchen wir nicht mehr unbedingt. Auf kleinen Chips lassen sich unglaubliche Mengen von Daten speichern. Und irgendwann bekam günstige und vermeintlich saubere Energie einen neuen Namen: Atomenergie.

Glanz und Elend des Menschen. Menschen glänzen mit ihrem Wissen, mit ihrem Forscher- und Erfindergeist. Doch wo Glanz ist, kann auch Elend sein. Die große Mobilität unserer Tage belastet die Umwelt. Wenn wir uns hier bei uns materiell viel leisten können, geht das oft nur deshalb, weil anderswo Menschen zu wenig Lohn für ihre Arbeit bekommen. Wenn Menschen zu viel vor dem Rechner sitzen, verlieren sie ihre Mitmenschen, die nebenan wirklich sitzen, aus dem Blick und aus dem Herzen. Und High-Tech-Atomkraftwerke produzieren nicht nur Energie, sondern auch Abfall. Und die Strahlen dieses Abfalls haben es in sich. Auf unbestimmte Zeit können sie für die, die ihnen zu nahe kommen, eine tödliche Gefahr sein.

Glanz und Elend des Menschen. Glanz und Elend gehören zum Menschen, warum auch immer. Der Mensch, der zu Höhenflügen fähig ist, kann so klein und armselig sein. Das sagt mir der Abschnitt aus dem Lukasevangelium, den ich eben vorgelesen habe. Becher und Teller haltet ihr außen sauber, stellt Jesus da fest, aber innen seid ihr voll Habgier und Bosheit. Natürlich kritisiert Jesus hier eine Frömmigkeitshaltung, die all zu sehr am Äußerlichen hängen bleibt. Ein frommer Jude zur Zeit Jesu legte größten Wert auf das Einhalten von Vorschriften. Wurden sie auf den Punkt genau eingehalten, musste ihnen auch das Wohlwollen Gottes sicher sein. Doch Jesus stellt fest, wie kalt die Herzen solcher vermeintlich Frommen sein können, wie viel Missgunst und Gier in diesen Herzen sein können.

Glanz und Elend des Menschen. Menschen sind wunderbare Geschöpfe. Nur wenig geringer als Gott seien sie, sagt der Psalm 8, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. Doch zum Menschen

gehört auch die dunkle Seite. Er kann auch anders. Pure Profitgier hat Verantwortliche in Japan selbst unter dem Eindruck von Fukushima Atomkraftwerke wieder ans Netz bringen lassen.

Menschen scheinen dazu zu neigen, das an sich, was nicht so glänzt, verstecken zu wollen, zu verdrängen, auszublenden. Notfalls sind die anderen schuld. Unsere Lesung sagt, innen und außen müssen übereinstimmen. Ich meine, wir können nur wirklich Mensch sein, wenn wir, toll und liebenswert wie wir alle sind, weil der Gott unseres Glaubens uns liebt, auch zu unseren dunklen Seiten stehen, sie anerkennen und nicht verdrängen.

Glanz und Elend des Menschen. Ich denke, diese Stichworte passen gut zum Ort und zum Inhalt dieses Kreuzweges der Schöpfung hier in Salzgitter. Ich fürchte, Menschen haben sich blenden lassen, durch die Aussicht auf profitable Energiegewinnung. Sie haben die Risiken dieser Technologie nicht gesehen oder verdrängt, die Kehrseiten. Aber alles hat zwei Seiten. Ich muss sie beide zusammen sehen und vereinigen. Wenn Menschen etwas produzieren, generiert es nicht nur Fortschritt, sondern in der Regel auch Abfall. Was auch immer wir entscheiden und tun, sollten wir beide Seiten jeder Medaille sehen. Nicht nur das schnelle und gewinnbringende sollten wir sehen, sondern auch die Risiken und die Folgen für die fernere Zukunft. Und wenn es um die Lagerung von Atommüll geht, dann müssen wir uns heute Wohl und Wehe vieler kommender Generationen vor Augen halten.

Glanz und Elend des Menschen. Wunderbar hat Gott uns geschaffen. Nutzen wir unser Herz und unseren Verstand, unser Wissen und Können, um all das Dunkle und Elende dieser Welt zu überwinden. Tragen wir dazu bei, dass unser Planet für alle Völker und für die kommenden Generationen Ort für ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit sein kann.